

Vergleich der Ergebnisse eines Projekts mit den Selbsteinschätzungen der angehenden türkischen Deutschlehrer¹ in Bezug auf die Schreibkompetenz: Beispiel Istanbul Universität²

Sevinç Hatipoğlu, Istanbul

Öz

İstanbul Üniversitesi Örneğinde Aday Almanca Öğretmenlerinin Yazma Yetisine Yönelik Öz Değerlendirmeleri ile Proje Sonuçlarının Karşılaştırılması

Günümüz koşulları, eğitim süreçlerini de etkileyen, onların yeniden yapılandırılmalarını gerektiren ve değişimlerin gerçekleştiği bir süreçtir. Kuşkusuz genelinde yabancı dil öğretiminde özelinde ise yabancı dil olarak Almanca öğretiminde nitelik kazandırmanın önkoşullarından biri de nitelikli Almanca öğretmenlerinin yetiştirilmesidir. Bu bağlamda Almanca öğretmen yetiştirme sürecinde aday öğretmenlere kazandırılması gereken bir çok yetinin yanı sıra vazgeçilmez yetilerden biri de dilsel yetinin kazandırılmasıdır. Almanca öğretmen adaylarının aldıkları dört yıllık eğitimin sonunda Alman dilini yazılı ve sözlü alanda öğrencilerinin dil düzeylerine göre etkin olarak kullanarak öğrencileri için model oluşturmaları hedeflenmektedir.

Yeni teknolojik gelişmelere rağmen dilsel yetiler arasında yer alan yazma yetisi halen önemini yitirmemiş ve daha da önem kazanmaktadır. Almanca öğretmen adayları kendilerini sözlü olduğu kadar yazılı olarak da ifade edebilmeli ve öğrencilerin yazılı gereksinimlerine cevap verebilecek nitelikte kendini yetiştirmelidir. İşte bu nedenden dolayıdır ki İstanbul Üniversitesi Hasan Ali Yücel Eğitim Fakültesi Yabancı Diller Eğitimi Bölümü Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı'ndan 2013-2014 eğitim öğretim yılında mezun olan aday öğretmenlerden Almanca yazma yetilerini değerlendirmeleri istenmiştir. Öğretmen adaylarının öz değerlendirme sonuçları Goethe Enstitüsü tarafından gerçekleştirilen Zertifikat C1 sınavının yazma bölümünden alınan sonuçlar ile karşılaştırılarak dört yıllık eğitim süresinde yazma becerilerinin nasıl geliştiğine bakılacaktır.

Anahtar Sözcükler: Aday Almanca Öğretmenleri, Almanca öğretimi, dil yetisi, yazma becerisi, öz değerlendirme.

Abstract

Comparison of a project and self- assessment results of writing skills of German Language Teacher Candidates: Istanbul University Case

Present conditions are affecting the educational process and as a result of these changes restructuring these processes is essential. There is no doubt that in teaching foreign languages in general and in particular German as a foreign language, one of the prerequisites to gain for providing a qualified German language teaching is the training of qualified and well equipped German teachers. In this context one of the substantial competences in the training process is the linguistic competence. It is aimed that at the end

¹ Der Ausdruck Deutschlehrer wird hier als unmarkierte generische Form gebraucht. Es wird damit sowohl auf Lehrerinnen als auch auf Lehrer verwiesen.

² Dieser Artikel ist die überarbeitete und erweiterte Form des Beitrags, der auf dem XIII. Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) 'Germanistik zwischen Tradition und Innovation' am 23.-30.08 2015 in Shanghai/China vorgetragen und von der wissenschaftlichen Forschungsstelle (BAP) der Istanbul Universität mit der Projektnummer UDP-55810 finanziell unterstützt wurde.

of their study period, German language teacher candidates should have the ability of using the German language in written and spoken area and creating models for their prospective students.

Despite the new technological developments writing has not lost its importance; on the contrary, its importance has been increasing day by day. German teacher candidates should be trained to be able to express themselves written as well as verbally to respond to their students' writing needs. For this reason students who graduated from the German Language Teaching Department of Hasan Ali Yücel Faculty of Education of Istanbul University in 2013-2014 academic year were asked to evaluate their writing competence.

The self assessments results of the candidate teachers are going to be compared with the results of the writing competence part of the Goethe Zertifikat C1 examination. The aim is to determine proficiency in the duration of 4 years. The results also constitute the scientific basis of curricular discussions in the field of writing courses of the German Language Teaching Department.

Keywords: German Language Teacher Candidates, German language teaching, linguistic competence, writing competence, self assessment.

Diskussionen um Qualität und Qualifikationen von Lehr- und Lernprozessen prägen die Konzipierungen des Lehr- und Lernprozesses des Fremd- bzw. Deutschunterrichts.

Die viel diskutierte Hattie-Studie zeigt, dass für einen erfolgreichen Unterricht unter anderem die Qualität der Lehrperson ausschlaggebend ist. „Die Lehrperson ist Wirksamkeitsfaktor Nr. 1 und soll daher im Zentrum aller Entwicklungsbemühungen stehen“ (Hattie 2013: o. S.). Ebenso betont Krumm, dass „die Person des Lehrers, der Lehrerin, einen erheblichen Einfluss auf Lernerfolg hat, der viel grösser ist als der Einfluss der Unterrichtsmethode“ (Krumm 2014: 8). Zweifellos sind diese Feststellungen auch für den Fremdsprachenlehrer im Allgemeinen und für den Deutschlehrer im Besonderen geltend. Davon ausgehend kann gesagt werden, dass die Qualifizierung der angehenden Deutschlehrer eine besondere Stellung einnimmt, wenn es darum geht, die Lehrer so auszurüsten, dass sie sich den Anforderungen der heutigen Zeit stellen und dem Kompetenzprofil eines angehenden Deutschlehrers entsprechen.

Die Frage, über welche Kompetenzen³ der angehende Deutschlehrer verfügen muss, um einen Deutschunterricht zu gestalten, der sich den stetigen Veränderungen in den Lehr- und Lernkonzepten anpasst, fordert eine Weiterentwicklung der vorhandenen Kompetenzen, um die neueren Konzeptionen und Entwicklungen der Deutsch als Fremdsprachendidaktik in die Praxis umzusetzen.

In diesem Zusammenhang spielt unter anderem die Sprachkompetenz eine unabdingbare Rolle, die es im Ausbildungsprozess der Deutschlehrer zu fördern, entwickeln und zu pflegen, gilt. Dabei ist es unumgänglich „die Sprachkompetenz in allen kommunikativen Bereichen (Rezeption, Produktion, Interaktion, Sprachmittlung) zu aktivieren und zu vertiefen“ (Lecointre 2009: 47).

Laut Vollmer & Butzkamm (1998) spielt die Sprachkompetenz von Fremdsprachenlehrern in der Berufstätigkeit eine noch wichtigere Rolle als ihre didaktisch-methodische Kompetenz, und Christ sieht in fundierten Kenntnissen der

³ Zu den Kompetenzen vgl. Christ 2002; Funk 2003; Mehlhorn 2006.

Zielsprache in ihrer schriftlichen und mündlichen Form sogar „die allererste Voraussetzung zum Sprachunterricht“ (2002: 51). Denn, im Ausbildungsprozess der Fremdsprachenlehrer/Deutschlehrer fungiert die deutsche Sprache „gleichzeitig als Spracherwerbsbereich und Studienobjekt“ (Rösler 2001: 1158). Es kann gesagt werden, dass es bei der wissenschaftlichen Beschäftigung im Studiengang Deutsch als Fremdsprache zum einen darum geht, sich die deutsche Sprache als fremde Sprache anzueignen und zum anderen darum, die Lehr- und Lernprozesse auf die Sprache Deutsch als Fremdsprache zu beziehen (vgl. Köksal 2013: 88).

Ein von der Abteilung für Deutschlehrerausbildung der Universität Istanbul und dem Goethe Institut Istanbul im Jahre 2006 initiiertes Projekt ist der Frage nachgegangen, über welche Kompetenzen ein Deutschlehrer verfügen sollte, wenn es darum geht, den sich ständig wandelnden Bedürfnissen der Zeitumstände entgegenkommen zu können. Im Rahmen dieses Projekts wurde unter anderem auch die Sprachkompetenz hervorgehoben und ihre Relevanz in den Mittelpunkt der curricularen Diskussionen gestellt (vgl. Hatipoğlu 2007 und Hatipoğlu 2009).

Auch der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen hebt die sprachlichen Kenntnisse hervor und betont, dass

Sprachverwendung – und dies schließt auch das Lernen einer Sprache mit ein – umfasst die Handlungen von Menschen, die als Individuen und als gesellschaftlich Handelnde eine Vielzahl von Kompetenzen entwickeln, und zwar allgemeine, besonders aber kommunikative Sprachkompetenzen. (Europarat 2001: 21)

Mit anderen Worten ausgedrückt, kann gesagt werden, dass im Ausbildungsprozess der Deutschlehrer sowohl die rezeptiven als auch die produktiven Fähigkeiten zu fördern und zu festigen sind, wenn es das Hauptziel ist, qualifizierte und professionelle Deutschlehrer auszubilden, die den zukünftigen Deutschunterricht zeitgemäß gestalten werden.

Wenn die Lehrpersonen die wichtigsten Akteure im Prozess des Lehrens und Lernens sind, dann hat zweifelsohne das Profil der angehenden Deutschlehrer Auswirkungen auf die Konzipierungen der Lehr- und Lerninhalte der Abteilungen für Deutschlehrerausbildungen. Wenn es um die Neugestaltung der Curricula geht, müssen wissenschaftlich fundierte Aussagen bezüglich der Deutschlehrer gemacht werden, um auf den Ergebnissen basierend neue Konzeptionen zu unterstützen und in die Wege zu leiten, um die Curricula den Bedingungen der heutigen Zeit entsprechend zu gestalten.

Folglich müssen beispielsweise „Testergebnisse als Teil der Qualitätsentwicklung herangezogen werden können, um den Erfolg von Unterrichtskonzepten oder Lehrmaterialien zu überprüfen oder um die Dringlichkeit von Reformen aufzuweisen“ (Schneider 2000: 6).

Daher wurde an der Abteilung für Deutschlehrerausbildung der Istanbul Universität im Studienjahr 2009/2010 eine vierjährige Studie mit dem Titel *Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Deutschlehrerkandidaten in der Türkei*

in die Wege geleitet, um herauszufinden, wie sich die sprachlichen Kompetenzen der Lehramtsanwärter für Deutsch der Istanbul Universität innerhalb ihres vierjährigen Studiums entwickeln und festzustellen, ob sie ein sprachliches Niveau C1, gemäß des Europäischen Referenzrahmens erreichen.

Geht man von der Tatsache aus, wie es der vom türkischen Hochschulrat erarbeitete nationale Qualifikationsrahmen⁴ vorsieht, dass Absolventen eines Bachelorstudienganges im Bereich der fremdsprachlichen Kompetenzen mindestens auf dem Niveau B1 sein sollten (YÖK 2011), gilt es, die Zielsetzungen für die Fremdsprachen- bzw. Deutschlehrerausbildungen höher zu legen.

Das weiter oben erwähnte Projekt ist ein für vier Jahre angelegtes Projekt, welches von der wissenschaftlichen Forschungsstelle der Istanbul Universität finanziell und den Goethe Instituten München und Istanbul konzeptionell unterstützt worden ist. Das Goethe Institut hat die Verantwortung übernommen, die Prüfung Goethe-Zertifikat C1 vier Jahre lang durchzuführen und die Ergebnisse der Prüfung auszuwerten. Die Ergebnisse sollen den Ausgangspunkt für eventuell notwendige Ergänzungen, Erweiterungen und Innovationen in den derzeit bestehenden Curricula für die Deutschlehrerausbildung darstellen. Also kann gesagt werden, dass die Ergebnisse die Grundlage der wissenschaftlichen Fundierung der curricularen Diskussionen bilden.

Bei der Probandengruppe handelt es sich um Studierende der Deutschlehrerausbildung der Istanbul Universität, die im Studienjahr 2009/2010 immatrikuliert wurden und im Studienjahr 2013/2014 ihr Studium abgeschlossen haben. In diesem Zeitraum haben die Studierenden fünfmal an der C1 Prüfung teilgenommen. Bei der letzten C1 Prüfung (Mai 2014) wurde derselbe Prüfungssatz verwendet wie bei der ersten Prüfung des Projekts im Oktober 2010 (vgl. Çakır 2015; Hatipoğlu 2015; Polat u. a. 2011; Uluç 2013).

In jedem Prüfungsteil sind max. 25 Punkte zu erreichen, so dass insgesamt 100 Punkte erreicht werden können. Nach der Bewertungsskala der Prüfung Goethe Zertifikat C1 wurden diejenigen, die von 25 Punkten mehr als 15 Punkte erreicht haben, als Studierende mit C1 Kenntnissen bezeichnet

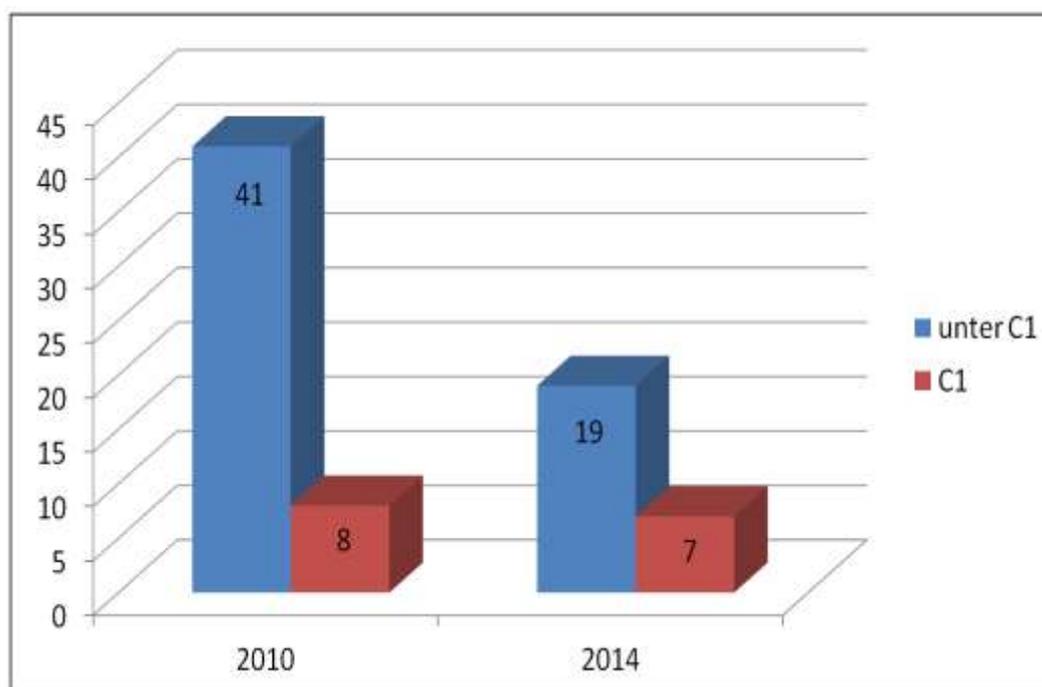
An der ersten Erhebung haben insgesamt 49 Studierende (27 Frauen und 22 Männer), an der letzten Prüfung im Mai 2014 insgesamt 26 Studierende (14 Frauen und 9 Männer) teilgenommen. Es ist zu beobachten, dass bei der letzten Prüfung die Zahl der Teilnehmenden deutlich gesunken ist. Die Abnahme der Studierendenzahlen sind darauf zurückzuführen, dass im Laufe der Zeit ein Teil der Studierenden ihr Studium abgebrochen haben bzw. dass sie einzelne Semester nachholen müssen, oder aber, ist es auch zu erwähnen, dass einige zu den Prüfungen nicht erschienen sind, so dass sie nicht zur Gruppe der Probanden eingeordnet werden können.

⁴ vgl. *Türkiye Yükseköğretim Yeterlilikler Çerçevesi Temel Alan Yeterlilikleri Öğretmen Yetiştirme ve Eğitim Bilimleri*

Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt darin, die Ergebnisse der Studie im Bereich der schriftlichen Kompetenzen der angehenden Deutschlehrer näher zu analysieren, da insbesondere das Schreiben trotz der jahrzehntelangen Vernachlässigung „heutzutage aufgrund der technologischen Errungenschaften eine Renaissance erlebt“ (Rösler 2010: 137). Auch hat das Schreiben auf den Lernprozess Auswirkungen (vgl. Fix 2006: 14; Hermanns 1988: 45-67; Thonhauser-Jurnick 2000: 195-196), „so dass das Schreiben zu einer der zentralen Schlüsselkompetenzen in der derzeitigen Medien- und Informationsgesellschaft forciert“ (Fix 2006: 14).

Demnach kann gesagt werden, dass die schriftsprachlichen Kompetenzen der angehenden Deutschlehrer auch im Ausbildungsprozess eine entscheidende Rolle spielen, die es zu fördern und zu pflegen gilt. Das vom türkischen Erziehungsministerium herausgegebene Kompetenzraster für Englischlehrer⁵, welches ohne weiteres auch auf die Deutschlehrer adaptiert werden kann, stellt unter anderem auch die Schreibkompetenz als eine Voraussetzung für den Ausbildungsprozess der Fremdsprachenlehrer in den Vordergrund. Daher soll im Weiteren der Fokus auf die Darstellung der Ergebnisse bzgl. des Schreibens und die subjektiven Sichtweisen der Studierenden gerichtet werden, um die Lehrinhalte der Veranstaltungen bzgl. der Schreibkompetenzen in den Curricula für Deutschlehrausbildung zu überdenken und ggf. zu revidieren.

Die Grafik 1 zeigt eine Gegenüberstellung der Gesamtergebnisse in der ersten (Oktober 2010) und der letzten Prüfung (Mai 2014) bzgl. des Schreibens.



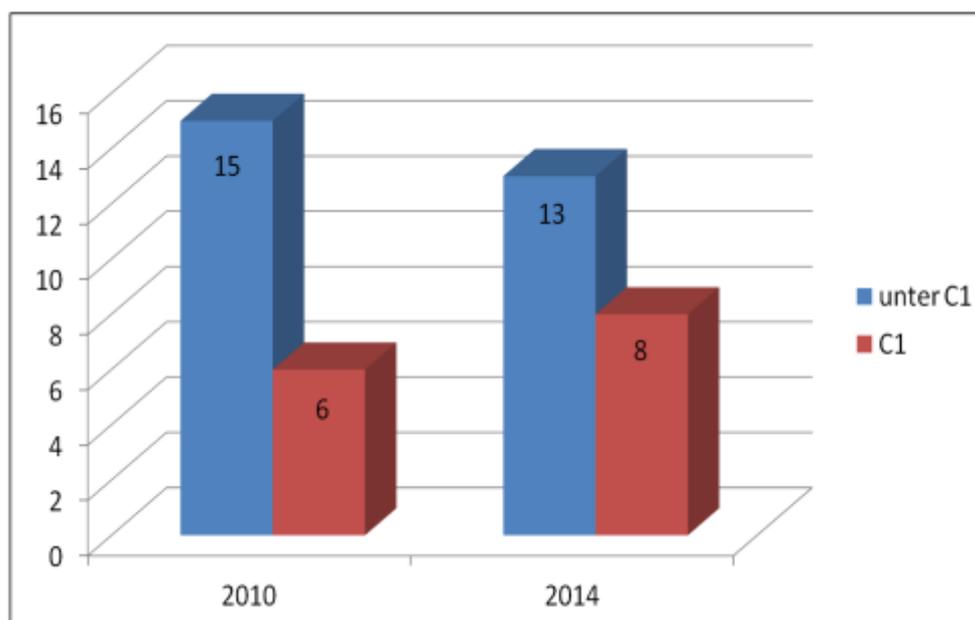
Grafik 1: Vergleich der Ergebnisse des Bereichs Schreiben der Goethe-Zertifikat C1 Prüfung im Oktober 2010 und im Mai 2014

⁵ verfügbar unter: <http://otmg.meb.gov.tr/alaningilizce.html> [01.07.2015].

8 von insgesamt 49 Studierenden haben im schriftlichen Teil der Goethe Zertifikat Prüfung C1 Prüfung ein Ergebnis über C1 erhalten. 41 Studierende haben ein Ergebnis, das unter dem C1 Niveau liegt. In der Prüfung im Mai 2014 hingegen haben von 26 Studierenden 7 Studierende ein Niveau über C1 erhalten. 19 Studierende liegen unter dem C1 Niveau.

Hierbei ist zu erwähnen, dass zwei Studierende, die bei der Prüfung 2010 auf C1 Niveau waren, an den weiteren Prüfungen nicht teilgenommen haben, zwei Studierende, die 2010 unter C1 Niveau waren, haben in der letzten Prüfung im Mai 2014 C1 Niveau erreicht. 21 Studierende haben sowohl an der ersten als auch an der letzten Prüfung teilgenommen.

Die Ergebnisse im Bereich der schriftlichen Prüfung der 21 Studierenden, die sowohl an der ersten, als auch an der letzten Prüfung teilgenommen haben, sind in der Grafik 2 ersichtlich.



Grafik 2: Vergleich der Ergebnisse der 21 Studierenden im Bereich Schreiben der Goethe-Zertifikat C1 Prüfung im Oktober 2010 und im Mai 2014

Während im Oktober 2010 von 21 Studierenden 15 unter C1 Niveau und 6 Studierende auf C1 Niveau waren, ist ersichtlich, dass an der letzten Erhebung im Mai 2014 13 Studierende unter C1 und 8 Studierende auf C1 Niveau waren. Es kann somit gesagt werden, dass sich die Ergebnisse innerhalb der 4 Studienjahre weder eindeutig positiv noch negativ entwickelt haben.

Eine Kernkompetenz von Deutsch als Fremdsprachelehrern ist die Fähigkeit, die schriftlichen Kompetenzen ihrer zukünftigen Deutschlerner beurteilen und bewerten zu können. Um dies jedoch erfolgreich bewältigen zu können, ist es vonnöten erst mal seine eigenen Kompetenzen richtig einschätzen zu lernen. Denn, die Selbsteinschätzung führt zu einem besseren Verstehen des eigenen, des sich selbst, ermöglicht es, zu sehen,

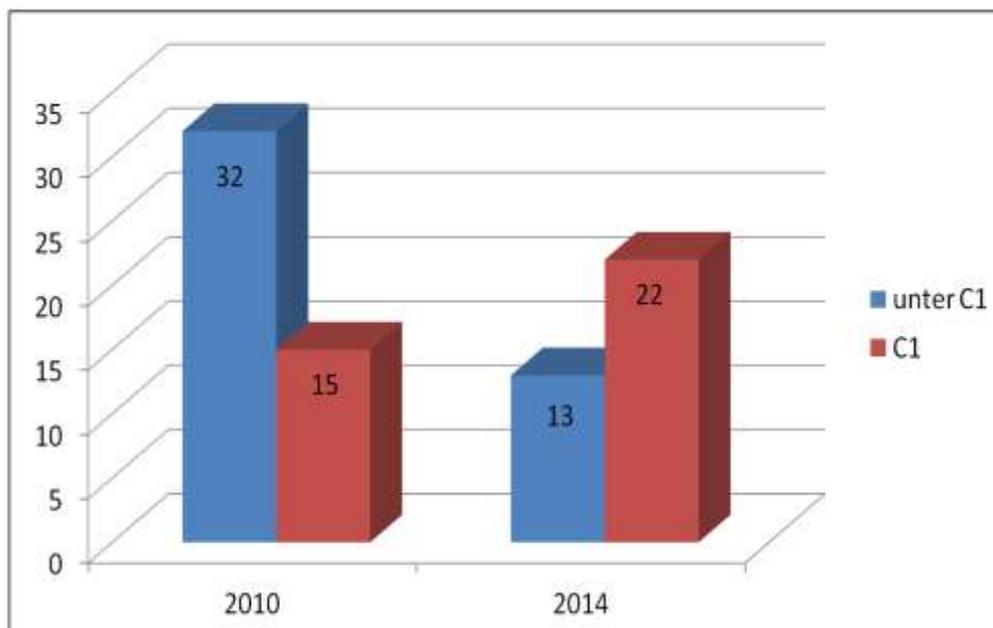
welche Bereiche/Aufgaben noch nicht beherrscht werden, ermöglicht ein gezielteres Lernen und führt somit zu einer besseren Prüfungsvorbereitung (vgl. Hacker u.a. 2000) und wird auch im späteren Berufsleben dazu führen, sich und seinen Unterricht zu reflektieren, um einen Unterricht für die Schüler von morgen gestalten zu können. Somit kann gesagt werden, „Selbstbeurteilung ist nicht unmöglich, nicht utopisch“ (Oscarson 2000: 21). Daher spielt die Schulung in Selbsteinschätzung sowie Verständnis für Begriffe und Konzepte, die für die Selbsteinschätzung verwendet werden, eine entscheidende Rolle im Ausbildungsprozess der angehenden Deutschlehrer.

Aus diesem Grund ist es interessant, zu sehen, wie die angehenden Deutschlehrer der Istanbul Universität ihre Schreibkompetenzen einschätzen. Der anschließende Vergleich mit den Ergebnissen der C1 Zertifikats Prüfung im Bereich des Schriftlichen soll Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich machen.

Die in letzter Zeit am häufigsten benannte und vorgestellte Art der Selbsteinschätzung ist die Selbsteinschätzung insbesondere mit Hilfe vorgegebener Kann-Beschreibungen und damit verbundener Checklisten (vgl. Kleppin 2005: 109). Kleppin betont in diesem Zusammenhang:

“Die Formulierung von Kann-Beschreibungen, die durch den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) (Europarat 2001) europaweit Eingang in curriculare Entscheidungen, Lehr- und Lernmaterialien und in die Arbeit mit Portfolios gefunden haben, machen eine sinnvolle Selbsteinschätzung der eigenen sprachlichen Kompetenz möglich und setzen einen neuen Standard für subjektive Einschätzungen” (2005: 107).

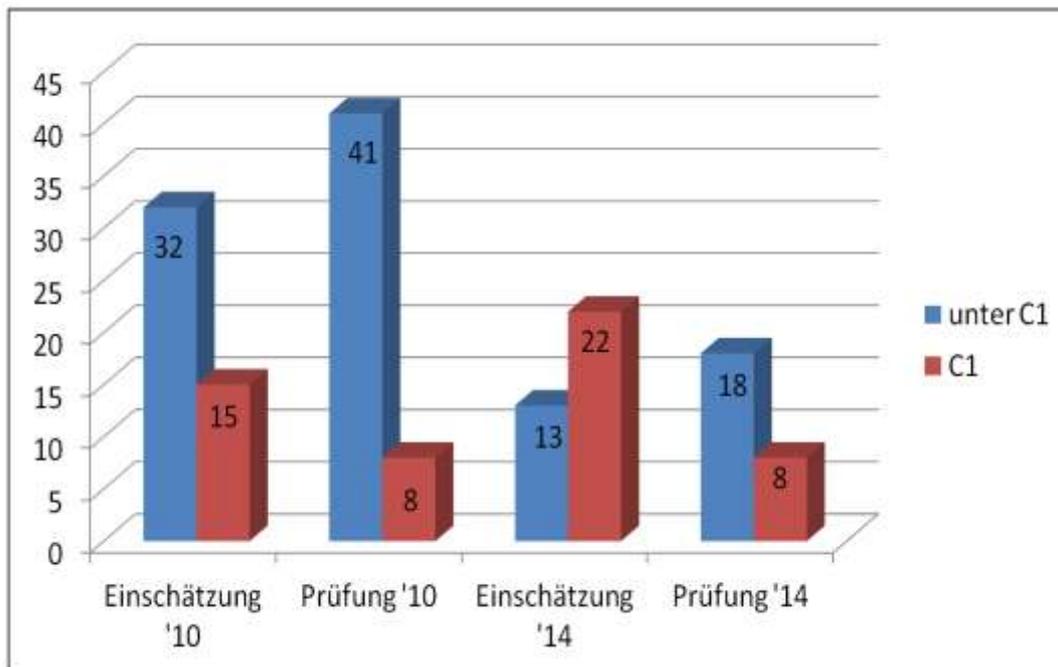
Daher wurden ausgehend von diesen Kann-Beschreibungen die Studierenden einige Tage vor der ersten Zertifikatsprüfung im Oktober 2010 und vor der letzten Prüfung im Mai 2014 darum gebeten, sich bzgl. der Schreibkompetenzen selbsteinzuschätzen.



Grafik 3: Vergleich der Ergebnisse der Selbsteinschätzung im Bereich Schreiben im Oktober 2010 und im Mai 2014

Man kann aus der Grafik 3 sehen, dass bei der ersten Erhebung im Jahre 2010 47 Studierende teilgenommen haben. Von diesen haben 32 Studierende ihre Schreibkompetenzen als unter C1 Niveau bezeichnet, 15 Studierende hingegen haben sich auf C1 Niveau eingeschätzt. Im Mai 2014 hingegen haben 35 Studierende an der Selbsteinschätzung teilgenommen. Hier haben sich 13 Probanden als unter C1 Niveau bezeichnet, während hingegen 22 Studierende sich auf C1 Niveau bezeichnet haben.

Vergleicht man die Ergebnisse der Selbsteinschätzung mit den Ergebnissen der Zertifikat C1 Prüfung, kommt folgende Grafik (Grafik 4) zum Vorschein.

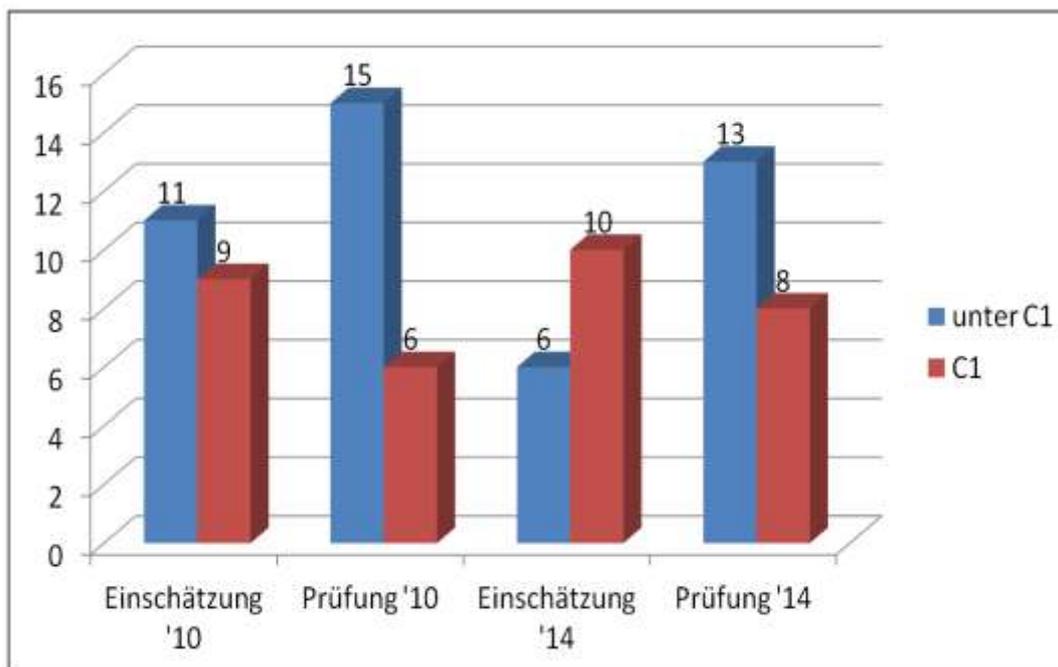


Grafik 4: Vergleich der Ergebnisse der Selbsteinschätzung mit den Ergebnissen der Zertifikat C1 Prüfung im Bereich des Schreibens im Oktober 2010 und im Mai 2014.

Es ist zu sehen, dass in der ersten Prüfung im Oktober 2010 41 Studierende in der C1 Prüfung unter C1 abgeschnitten haben, und sich 32 Studierende unter C1 Niveau eingeschätzt haben. Nur 8 Studierende haben bei der Zertifikats-Prüfung das C1 Niveau erreicht, aber 15 Studierende haben sich auf C1 eingeschätzt. Im Mai 2014 haben 35 Studierende an der Selbsteinschätzung teilgenommen und 22 haben ihr Niveau auf C1 gesehen, während hingegen von 26 Studierenden, die an der Prüfung teilgenommen haben, nur 8 Studierende das C1 Niveau erreicht haben und 18 unter C1 Niveau waren. Es kann gesagt werden, dass die Ergebnisse der Einschätzung deutlich über den Ergebnissen der Prüfung liegen, das heißt also, dass die Studierenden ihre Kompetenzen im Bereich des Schreibens zu Beginn ihres Studiums als ausreichend sehen und sie ihrer Meinung nach im Verlaufe ihres Deutschlehramtstudiums ihre Kompetenzen verbessert haben. Dieses Ergebnis ist aber, betrachtet man die Ergebnisse der Goethe Prüfung, bei den Prüfungen nicht zu sehen. Dort ist das Ergebnis im Bereich Schreiben stagnierend. Hier kann gesagt werden, dass sich die Studierenden eher überschätzt haben. Dieses Ergebnis ist nicht verwunderlich, denn Studien belegen, dass

Schüler bzw. Studierende häufiger dazu neigen, sich zu überschätzen als zu unterschätzen (vgl. Pajares/Kranzler: 1995 und Pajares/ Miller: 1994).

Wie bereits oben erwähnt, haben 21 Studierende sowohl an der ersten als auch an der letzten Prüfung teilgenommen. Von diesen 21 Studierenden haben 20 Studierende an der ersten Selbsteinschätzung und 16 Studierende an der letzten Selbsteinschätzung teilgenommen. Vergleicht man bei diesen Studierenden die Ergebnisse der Selbsteinschätzung mit den Ergebnissen der schriftlichen Prüfung der C1 Zertifikat Prüfung des Goethe-Instituts, ist folgendes zu sehen (Grafik 5).



Grafik 5: Vergleich der Ergebnisse Selbsteinschätzung der 21 Studierenden mit den Ergebnissen der Zertifikat C1 Prüfung im Bereich des Schreibens im Oktober 2010 und im Mai 2014.

15 Studierende liegen bei der ersten schriftlichen Prüfung unter C1 Niveau, 11 Studierende haben sich bei der Selbsteinschätzung 2010 unter C1 Niveau eingeschätzt. Bei der zweiten Prüfung 2014 haben 13 Studierende unter C1 Niveau abgeschnitten, während hingegen 6 von 16 Studierenden sich unter C1 Niveau eingeschätzt haben. Die Ergebnisse dieser Grafik zeigen, dass sich die Studierenden relativ gut eingeschätzt haben und es keine allzugroßen Diskrepanzen zwischen den Ergebnissen der Prüfungen und denen der Selbsteinschätzungen gibt. Mit anderen Worten: es gibt keine durchgängige Tendenz der Über- oder Unterschätzung.

Ausgehend von den Ergebnissen der Prüfungen und der Selbsteinschätzungen können Rückschlüsse auf die schriftsprachlichen Kompetenzen der Studierenden gemacht werden. So ist festzuhalten, dass das schriftsprachliche Niveau der Studierenden nicht als zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Es kann gesagt werden, dass eine große Zahl der Studierenden, die unter dem C1 Niveau liegen, dennoch Fortschritte gemacht haben. Denn, betrachtet man die jeweils erreichten

Punktzahlen, so ist zu vermerken, dass ein grosser Teil der Studierenden ihre Punktzahlen erhöht haben, dies aber für das Erreichen des C1 Niveaus nicht ausreicht. Demnach kann konstatiert werden, dass ein Fortschritt bezüglich der schriftsprachlichen Kompetenzen zu verzeichnen ist, jedoch müssen hier auf jeden Fall die Ergebnisse der Studierenden näher betrachtet werden, die unter C1 Niveau liegen. Es muss untersucht werden, in welchem Bereich die Ergebnisse liegen, um genaueres über den schriftsprachlichen Stand sagen zu können.

SCHRIFTLICHE PRÜFUNG		06.-07.10.2010		09.-10.05.2014	
		Ges./25	C1	Ges./25	C1
1	10001	9,5	unter C1	14,5	unter C1
2	10002	10	unter C1	13,5	unter C1
3	10003	18,5	C1	24	C1
4	10004	6	unter C1	9	unter C1
5	10005	19	C1	17,5	C1
6	10006	15,5	C1	17,5	C1
7	10007	1	unter C1	8	unter C1
8	10008	16	C1	15	C1
9	10009	1,5	unter C1	12,5	unter C1
10	10010	12,5	unter C1	18	C1
11	10011	6,5	unter C1	10	unter C1
12	10012	1	unter C1	11	unter C1
13	10013	7	unter C1	6,5	unter C1
14	10014	0,5	unter C1	6	unter C1
15	10015	3,5	unter C1	10,5	unter C1
16	10016	0	unter C1	8	unter C1
17	10017	10	unter C1	9	unter C1
18	10018	4	unter C1	6,5	unter C1
19	10019	23,5	C1	19,5	C1
20	10020	12,5	unter C1	17	C1
21	10021	22,5	C1	21,5	C1

Tabelle 1: Erreichte Punktzahlen der 21 Studierenden bei den Ergebnissen der Zertifikat C1 Prüfung im Bereich des Schreibens im Oktober 2010 und im Mai 2014.

Es muss folglich der Frage nachgegangen werden, was in der Ausbildung der angehenden Deutschlehrer revidiert und neugestaltet werden muss, damit die schriftsprachlichen Kompetenzen im Besonderen dem Kompetenzprofil, das eingangs erläutert wurde, entsprechen.

Aus den Ergebnissen lässt sich auch folgern, dass es unter anderem ein weiteres Ziel des Ausbildungsprozesses von Deutschlehrern sein sollte, die Studierenden dabei zu unterstützen, sich selbst evaluieren zu lernen. Möglichkeiten der Förderung von Selbstevaluation sollen somit in den Unterricht integriert werden, denn nicht nur im Rahmen des autonomen Lernens ist dies von Bedeutung, auch werden die zukünftigen Deutschlehrer zum Teil an Schulen arbeiten, in denen Portfolioarbeit, Selbstreflexion u.a. bereits zum schulischen Alltag gehören. Demnach kann konstatiert werden, dass auch die Kompetenz des Evaluierens gefördert werden muss, da man davon ausgehen kann, dass man so lehrt, wie man selbst gelernt hat. Mit den Worten von Neuner (1994: 14): „Hierbei geht es darum, dass man während des Ausbildungsprozesses die Qualifikationen erwirbt, die später auch bei den eigenen SchülerInnen entfaltet werden sollen.“

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die hier angeführten Daten den derzeitigen Ist-Zustand an der Abteilung für Deutschlehrerausbildung der Istanbul Universität darstellen und eine Basis schaffen können für Revisionsprozesse der Curricula der Abteilung für Deutschlehrerausbildung.

Literaturverzeichnis

- Christ, Ingeborg** (2002). „Die Ausbildung von Lehrkräften für Fremdsprachen und bilingualen Unterricht aus der Sicht der Kultusverwaltungen“, in: Henrici, Gerd/ Königs, Frank Gerhard/ Zöfgen, Ekkehard (Hg.): *Fremdsprachen Lehren und Lernen. Themenschwerpunkt: Lehrerausbildung in der Diskussion*, Tübingen, S. 42-63.
- Çakır, Meral** (2015): „Vergleich der Ergebnisse eines Projekts mit der Lehrveranstaltung „Kommunikationsfähigkeiten“ im Rahmen der Fertigkeit Sprechen am Beispiel der Universität Istanbul“, in: Toprak, Metin/ Karabağ, İmran (Hg.): *Migration und kulturelle Diversität. Tagungsbeiträge des XII. Internationalen Türkischen Germanistik Kongresses. Bd.II: Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik*, Frankfurt am Main, S. 237-246.
- Europarat** (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*.
- Fix, Martin** (2006): *Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht*, Paderborn.
- Funk, Hermann** (2003): „Die Ausbildung von Fremdsprachenlehrenden-vom Regen in die Traufe? Kritische Anmerkungen unter besonderer Berücksichtigung der Praxis Deutsch als Fremdsprache“, in: Bausch, Karl-Richard/ Königs, Frank Gerhard/ Krumm, Hans-Jürgen (Hg.): *Fremdsprachenlehrerausbildung. Konzepte, Modelle, Perspektiven*, Tübingen, S. 68-78.
- Hacker, Douglas. J.** (u.a) (2000): „Test Prediction and Performance in a Classroom Context“, in: *Journal of Educational Psychology*, 92 (1), S. 160- 170.
- Hatipoğlu Sevinç** (2007): „Zur fachlichen Kompetenz der Lehramtsanwärter für Deutsch. Präsentation der Ergebnisse eines Workshops“, in: *Tagungsbeiträge zum X.Internationalen Germanistensymposium. Toleranz und Begegnungen. 31. Mai-02. Juni 2007*, Konya, S. 279-292.
- Hatipoğlu, Sevinç** (2009): „Best-Practice Türkei: Zur Darstellung des Projekts „Curriculumentwicklung für die Deutschlehrerausbildung an türkischen Universitäten“, in: Çakır, Meral/ Merten, Christian/

Sayinsoy-Özünal, Birsen/ Polat, Tülin/ Tapan, Nilüfer (Hg.): *Tagungsdokumentation zum Symposium Perspektiven zur Neustrukturierung der Studiengänge Deutsch als Fremdsprache in Südosteuropa*, Istanbul, S. 43-52.

- Hatipoğlu, Sevinç** (2015): „Darstellung der fremdsprachlichen Kompetenzen der angehenden türkischen Deutschlehrer: Beispiel Istanbul Universität“, in: *Alman Dili ve Edebiyatı Dergisi. Studien zur deutschen Sprache und Literatur*, 1-33, S. 63-77.
- Hattie, John** (2013): *Lernen sichtbar machen*. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von Visible Learning. Übersetzt und überarbeitet von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Baltmannsweiler.
- Hermanns, Fritz** (1988): „Personales Schreiben“, in: Lieber, Maria/ Posset, Jürgen (Hg.): *Texte schreiben im Germanistik-Studium*, München, S. 45-67.
- Kleppin, Karin** (2005): „Die Förderung der Fähigkeit zur Selbstevaluation beim Fremdsprachenlernen“, in: Burwitz-Melzer, Eva/ Solmecke, Gert (Hg.): *Niemals zu früh und selten zu spät: Fremdsprachenunterricht in Schule und Erwachsenenbildung. Festschrift für Jürgen Quetz*, Berlin, S. 107- 118.
- Köksal, Handan** (2013): „Einstellungen der Lernenden der Deutschlehrerausbildung zu Deutsch als Unterrichtssprache“, in: *Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik* 2013/2, S. 87-94.
- Krumm, Hans-Jürgen** (2014): „Braucht es „gute Lehrpersonen“ für einen erfolgreichen Deutschunterricht?“, in: *AkDaF Rundbrief* 67, S. 6-16.
- Lecointre, Claire** (2009): „Deutsch an französischen Hochschulen“, in: Casper-Hehne, Hiltraud/ Middeke, Annegret (Hg.): *Sprachpraxis der DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Hochschulraum*. Göttingen, S. 45-52.
- MEB** (2008): *İngilizce Öğretmeni Özel Alan Yeterlilikleri*.
- Mehlhorn, Grit** (2006): „Der Bereich „Schlüsselqualifikationen“ in den gestuften Studiengänge“, in: Casper-Hehne, Hiltraud/ Koreik, Uwe/ Middeke, Annegret (Hg.): *Die Neustrukturierung von Studiengängen „Deutsch als Fremdsprache“. Probleme und Perspektiven. Fachtagung 17.-19. November an der Universität Hannover*, Göttingen, S. 143-154.
- Neuner, Gerhard** (1994): „Germanisten oder Deutschlehrer? Zur curricularen Planung einer wissenschaftlichen Deutschlehrerausbildung“, in: *Fremdsprache Deutsch*. Sondernummer, S.12-15.
- Oscarson, Mats** (2000): „Selbstbeurteilung im Fremdsprachenunterricht - eine Utopie?“, in: *Babylonia: Lernerfahrungen reflektieren - Lernerfolge beurteilen*. 1/2000, S. 19-22.
- Pajares, Frank/ Kranzler, John** (1995): „Self-Efficacy Beliefs and General Mental Ability in Mathematical Problem-Solving“, in: *Contemporary Educational Psychology*, 20, S. 426- 443.
- Pajares, Frank/ Miller, David** (1994): „Role of Self-Efficacy and Self-Concept Beliefs in Mathematical Problem Solving. A Path Analysis“, in: *Journal of Educational Psychology*, 86 (2), S. 193-203.
- Polat, Tülin u.a.** (2011): „Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Deutschlehrerkandidaten in der Türkei: Präsentation eines fortlaufenden Projekts“, in: *3. Bremer Symposium. Autonomie und Assessment. Testen, Evaluieren, Zertifizieren*. 4.-5. März 2011, Bremen (unveröffentlichter Beitrag).
- Roggausch, Werner** (2009): „Wissenschaft – Berufsbezug – Sprachpraxis. Perspektiven für Germanistik und DaF an Hochschulen im Ausland“, in: Casper-Hehne, Hiltraud / Middeke, Annegret (Hg.): *Sprachpraxis der DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Hochschulraum*. Göttingen, S. 1-12.
- Rösler, Dietmar** (2001): „Lehren und Lernen von Deutsch als Fremdsprache in der europäischen Auslandsgermanistik“, in: Helbig, Gerhard/ Götze, Lutz/ Henrici, Gert/ Krumm, Hans-Jürgen (Hg.): *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. Berlin, New York, S. 1151-1159.

- Rösler, Dietmar** (2010): „Deutsch als Fremdsprache mit digitalen Medien – Versuch einer Zwischenbilanz im Jahr 2008,“ in: Chlosta, Christoph; Jung, Matthias (Hg.): *DaF integriert. Literatur - Medien - Ausbildung; 36. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache 2008 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*, Göttingen, S. 127-144.
- Schneider, Günther** (2000): „Lernerfahrungen reflektieren und Lernerfolge beurteilen“, in: *Babylonia: Lernerfahrungen reflektieren - Lernerfolge beurteilen*, 1/2000, S. 6-9.
- Thonhauser-Jursnick, Ingo** (2000): „Wozu Schreiben im Fremdsprachenunterricht? Eine Analyse neuerer DaF-Lehrwerke“ in: *Deutsch als Fremdsprache*, H4/2000, Stuttgart, S. 195-198.
- Uluç, Talat Fatih** (2013): „The Language Skills and Grammatical Competences of German Language Teacher Trainees“, in: *Procedia Social and Behavioral Sciences*, S. 1740-1747.
- Vollmer, Helmut J. / Butzkamm, Wolfgang** (1998): „Denkschrift zur Neuorientierung der Fremdsprachenlehrerausbildung in der Bundesrepublik Deutschland“, in: Zydatiç, Wolfgang (Hg.): *Fremdsprachenlehrerausbildung – Reform oder Konkurs*, München, S. 19-70.
- YÖK** (2011): *Türkiye Yükseköğretim Yeterlilikler Çerçevesi Temel Alan Yeterlilikleri Öğretmen Yetiştirme ve Eğitim Bilimleri*.